

ZUFRIEDENHEIT IST AUSSICHTSSACHE

Frosch Fynn sitzt in seinem Teich. Eigentlich ist es mehr eine Pfütze. Klein, trüb und langweilig. Fynn ist noch jung und fühlt sich hier einfach nicht wohl. Er träumt davon, an einem anderen Ort, an einem besseren Ort, zu leben. Die Möwe Matilda, die täglich an seinem Wohnort vorbeikommt, hat ihm erzählt, dass es ganz in der Nähe einen grossen See gibt. Da könnte er Enten kennenlernen, sich mit dem Schilf hin und her schwingen, grosse Sprünge machen und noch vieles mehr! Da würde es ihm bestimmt gefallen.

Fynn erzählt seiner Familie davon, aber sein Vater meint nur: «Es ist doch überall dasselbe, das lohnt sich nicht!»

Die Mutter rät Fynn eindringlich davon ab: «Das ist viel zu gefährlich, mein Junge! Auf dieser Strecke warten die Störche doch nur darauf, bis sie dich zu schnappen bekommen, so eine Unternehmung wirst du schlicht nicht überleben!»

Und Opa meint gutmütig: «Weisst du, Fynn, wenn du hier nicht glücklich bist, dann wirst du es anderswo auch nicht werden.»

Fynn versteht es nicht. Als er nachts auf seinem Stein liegt, der etwas zum Wasser herausragt, schaut er in den Himmel und bewundert die vielen funkelnden Lichter. Diese Aussicht ist für den kleinen Frosch unbezahlbar und er vergisst einen Moment lang, wo er ist.

Doch tagsüber lässt Fynn den Gedanken an den naheliegenden See einfach nicht los. Er könnte es doch wenigstens versuchen!

Die Möwe meint: «Das schaffst du bestimmt, ich werde dich begleiten und dir den Weg zeigen!»

Und so tritt Fynn eines Abends bei Dämmerung seine Reise an und verlässt heimlich den Teich. Er möchte sich nicht von seiner Familie verabschieden, sie würden ihn nur von seinem Vorhaben abbringen wollen. Dass Mama sich grosse Sorgen machen wird, verdrängt er.

Und so hüpf er in die Richtung los, in die Möwe Matilda davongeflogen ist. Unermüdlich springt er über Stock und Stein. Und tatsächlich schafft es Fynn unversehrt bis zum See. Er kommt auf einem Holzsteg an und bleibt staunend stehen. So weit sein Auge reicht schönes, klares Wasser! Seerosen blühen und das Schilf ragt hoch in die Luft und weht im Wind. Mit einem lauten Juchzer springt er ins Wasser. An einem Schilfrohr lässt er sich hin und her schaukeln.

Da taucht plötzlich ein Tier neben ihm auf und fragt etwas schnippisch: «Na, bist du neu hier?»

Fynn bestaunt das gefiederte Wesen. Ist das jetzt eine Ente? Bevor er seine Frage stellen kann, taucht das Tier bereits wieder ab und ist verschwunden.



Quaaak!

Wie viele Frösche
findest du im Artikel?
(Lösung S. 64)

Der kleine Frosch macht es sich im Schilf für die Nacht gemütlich. Er nimmt sich vor, am nächsten Tag den See zu erkunden. Er schaut in den wunderschönen Nachthimmel hinauf und bestaunt einmal mehr das Sternenmeer, dass sich über ihm ausbreitet. Wehmut erfasst ihn und er denkt an sein Zuhause. Hatte der Himmel dort nicht auch so wunderschön ausgesehen? Er verdrängt den Gedanken und schläft bald ein.

In den nächsten Tagen lernt Fynn den See mit all seinen interessanten Seiten kennen. Tatsächlich sind da Enten, dicke Fische und andere schwimmende Dinge, die er nicht kennt. Doch der Frosch fühlt sich in diesem grossen Gewässer verloren und allein. Wohin er auch kommt, er findet niemanden, der mit ihm zusammenbleiben möchte. Fynn wünscht sich einen Freund. Jemand, der mit ihm diesen schönen Ort geniessen würde. Dann könnte er glücklich und zufrieden sein. So macht sich Fynn auf die Suche. Je länger er allein unterwegs ist, umso einsamer fühlt er sich, und der Reiz des schönen, grossen Sees verblasst.

Als er sich auf einem Treibholz am Ufer ausruht, landet plötzlich direkt neben ihm etwas im Wasser. Fynn fährt zusammen und verschwindet augenblicklich unter ein Seerosenblatt.

Da hört er jemanden rufen: «He, Kleiner, wo bist du hin? Komm, du brauchst keine Angst zu haben!» Vorsichtig lugt er hervor – und da sitzt doch tatsächlich ein Frosch vor ihm! Er ist grösser als Fynn und sehr kräftig, aber sein Blick ist friedlich. Der Frosch stellt sich als Fred vor. Da traut sich Fynn aus seinem Versteck und die beiden unterhalten sich. Fynn erzählt von seiner Reise und auch davon, wie allein er sich fühlt.

«Das trifft sich gut», dröhnt Fred mit seiner tiefen Stimme, «ich könnte nämlich auch einen Freund gebrauchen!»

Die beiden werden unzertrennliche Kumpels. Fred zeigt Fynn geheime Orte, sie hängen gemeinsam ab und tauchen um die Wette. Fynn hat bekommen, was er sich immer gewünscht hat! Doch diese Zufriedenheit dauert nicht lange.

Als die beiden Frösche eines Tages aus dem See etwas flussaufwärts reisen, kommen sie an einen steilen

Wasserfall. Mühelos klettert Fred die glitschigen Felsen hinauf und lässt sich mit einem lauten Freudenschrei in die Tiefe fallen. Prustend taucht er auf und japst: «Das ist grossartig, komm mach mit, Kumpell!»

Fynn ist längst nicht so kräftig wie Fred und traut sich den Aufstieg nicht zu. Doch Fred redet ihm zu und so versucht er, den steilen Felsen hinaufzukommen. Aber es gelingt ihm nicht. Fynn ist es peinlich und er fühlt sich schwach. Wenn er doch nur so kräftig wäre wie Fred! Wenn er diese hohen Felsen besteigen und den Sprung ins Wasser geniessen könnte! Aber so sehr Fynn es auch versucht, er bringt es einfach nicht fertig. An Fred gewandt, klagt er: «Ich möchte so gern auch so stark sein wie du!»

Fred drückt Fynns schmale Beine und meint gutmütig: «Du musst etwas Krafttraining machen, komm, ich zeig's dir!»

Und so suchen sich die beiden einen flachen Stein und Fred zeigt Fynn, wie man Liegestützen macht. Fynn trainiert von jetzt an unermüdlich und freut sich, als er merkt, wie seine Beine kräftiger werden und er immer grössere Hindernisse schafft, teilweise ist er Fred sogar voraus! Wie toll sich das anfühlt! Endlich ist er nicht immer der Kleinere und Schwächere. Es scheint, als wäre Fynn nun endlich vollkommen glücklich. Er lebt im schönen See, hat einen Freund und fühlt sich stark und mutig.

Eines Abends, als sich der Himmel wieder in den schönsten Farben zeigt, schwimmt in einiger Entfernung eine

Entenmutter, gefolgt von ihren fünf Küken, an ihm vorbei. Die Kleinen folgen vertrauensvoll ihrer Mutter. Da meldet sich eine Sehnsucht bei Fynn. Die Sehnsucht nach seiner Mutter, nach seinem Zuhause, ja, nach seinem Teich. Als die Sonne verschwindet, die Farben verblassen und sich langsam die Sterne zeigen, richtet Fynn seinen Blick wieder einmal gebannt an den Himmel. Er vergisst alles um sich herum und kommt sich vor, als wäre er Daheim.

Und da wird im schlagartig klar: Der Blick zum Himmel, zu den Sternen, ist immer derselbe! Es spielt absolut keine Rolle, wo er ist, wenn er hinaufschaut. Diese Erkenntnis lässt Fynn kurzerhand einen Entschluss fassen: Er würde nach Hause gehen! Nachdem er sich von Fred verabschiedet hat, tritt er den Heimweg an.

Als er in die Nähe seines alten Teichs kommt, fliegt etwas über ihn hinweg. Fynn zuckt zusammen. Ein Storch? Hastig sieht er sich nach einem geeigneten Versteck um, doch der Schatten kommt immer näher. «Nanu, du Ausreisser? Kommst du wieder zurück?» Es ist Möwe Matilda!

Fynn ist erleichtert.

«Ich habe dich aus den Augen verloren, wo warst du denn?» schnattert Matilda drauflos.

Fynn möchte jetzt nicht alles erklären und fragt: «Bin ich noch weit von zu Hause entfernt?»

Matilda schüttelt den Kopf. «Nein, du bist so gut wie da, folge mir!»

Und wirklich! Kurze Zeit später lässt sich Fynn glücklich und erschöpft in seinen alten Teich plumpsen.

Sofort scharen sich seine Verwandten um ihn, sein Opa

und seine Geschwister. Mama und Papa umarmen ihn. Alle wollen wissen, wo er war und was er erlebt hat. Fynn schildert genau, wie es ihm ergangen ist und versucht zu erklären, was er gelernt hat.

Als sein Bericht endet, räuspert sich Opa, klopf ihm auf die Schulter und meint gerührt: «Du hast etwas Wichtiges gelernt, mein Junge. Um glücklich zu sein, kommt es nicht darauf an, wo man ist, was man besitzt oder wie man sich fühlt: Es kommt darauf an, wohin man schaut.»

Text: Eveline Kurz

Zeichnungen: Donatella Veneziani

ZUM NACHDENKEN:

Wir wollen unseren Blick auf Jesus richten, den Wegbereiter des Glaubens, der uns ans Ziel vorausgegangen ist (nach Hebräer 12,2).

